Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Weihnachtsausgabe

Nr. 164 1. Dezember 1985 14. Jahrgang

Der Briaf ans Christkindl

Kimmt der kloan Sepperl zum Großvatern, der im Hoazraum Strohsimperl macht, und sagt: "Du Großvater, is des wirklih wahr, daß des kindisch und dumm is, wann mar ans Christkindl an Briaf schicht?" "Geh, wer sagt denn sowas?" fragt drauf der Großvater. "Mein Bruada, der Franzl, wiar ih gsagt han, er soll für mih an Briaf ans Christkindl schreibn, weil ih's Schreibn nuh nit kann; ih geh ja nuh nit in d'Schui!"
In den Moment hat der Franzl bei der Tür eina gschaut und zan Sepperl spöttlih gsagt: "Schirgerl!" Da drauf sagt der Großvater: "Geh Franzl, kimm a weng eina, ih will eng hiatzt a wahre Gschicht verzähln, und ih glaub, damit kann ih eng beweisn, daß das Briafschreibn ans Christkindl durchaus nit kindisch und dumm sein braucht, nur richti gmacht muaß's werdn, und vor allm, 's Herz muaß dabei sein.

Gwen is des, wiar ih in der zweitn Volksschulklass war. Da hat d'Fräuln - wir habn damals zur Frau Lehrer Fräulein sagn müaßn - da hat d'Fräuln kurz vor Weihnachtn gsagt: Morgen bringt jeder einen Bogen Briefpapier und ein Kuvert mit, wir wollen lernen, wie man einen Brief richtig schreibt, und damit es uns richtig Freude macht, wollen wir den Brief an das Christkind schreiben.
Da habn mar uns alle schon recht auf den nächsten Schultag gfreud, und a niads hat a Briafpapier und a Kuver mitbracht. Nur der Stöfl, der Stöfl hat nur an Zettl aber koan Kuver mitghabt. Seine Leut habn koans dahoam ghabt, und zan kafa hat der Stöfl koa Geld ghabt; es tuats eh der Zettl alloane ah, habn seine Leut zu eahm gsagt.
Daß da drüber der Stöfl recht trauri war, kinnts eng denka; er als oanziga kann koan richtign Briaf ans Christkindl schreibn, nur weil er koa Kuver hat. D' Fräuln hat dann tröst und gsagt: Nimmst dich halt beim Schreiben recht zusammen, daß du keinen Fehler machst und die Schrift recht schön wird, wegen einem Kuver wird mir schon noch was einfallen. Dann hats uns erklärt, wiar ma de Anred, des Datum und alls halt richti schreibt und einteilt. Bei jedn hat sie dann nachgschaut, ob ah alls richti gmacht wird. Alle warn mar ganz begeistert bei der Sacha, und wir mar an Briaf richti schreibt, hat gwis koana mehr vergessn. Da Stöfl hat schier am längern braucht mitn Schreibm, aber nit, weil er soviel Wünsch ans Christkindl ghabt hat, sondern weil er sih ganz bsunders z'sammgnumma hat, daß er ja recht schön schreibt und koan Föhler macht. Nach der Schul hatn d' Fräuln zu ihr mitgnumma, hat eahm a Kuver gebn, und da drauf hat er mit ihrer Feder - An das Christkindl im Himmel - schreibn därfa. D' Fräuln hat unterdessn den Zettl durchglesn, wo draufgstandn is: Liebes Christkind! Bitte schicke mir warme Socken, eine Pudelhaube und Fäustlinge, weil mich beim Schulgehn immer recht friert.

Wenn es Dir möglich wäre, daß Du mir Farbstifte, so gute, wie sie der Wirt Ferdl hat, und ein Malbüchl, es kann auch ein ganz kleines sein, mitbringen könntest, würde ich mich sehr freuen. Ich werde jeden Abend zu Dir beten und mich bemühen, immer recht brav zu sein. Dein dankbarer Stefan. Drauf hat eahm d' Fräuln den Zettl gebn, hat eahm übern Kopf gstricha und gsagt: So jetzt gibst du den Zettel in das Kuver, klebst es zu, und den Brief legst du abends ins Fenster, daß ihn das Christkind holen kann; das Christkind wird sich sicher über deine schöne Schrift sehr freuen.

Am Heilign Abnd nach der Mettn san d ' Leut alle nuh a weng am Kirchaplatz stehbliebn, wei de Turmblaser nuh recht schöne Weihnachtsliada blast habn. Ah der Stöfl is drunter gstandn und hat glost. Da is auf oanmal d' Fräuln zu eahm zuwi und hatn gfragt: Nun Stefan, hat das Christkind deinen Brief geholt und hat sie dir alles gebracht? Ja, hat der Stefl drauf gsagt, fast alls, um was ihs bitt han, nur d' Farbstift und das Malbuch nicht, das war ihm halt doch nicht möglich, hat der Stöfl drauf a weng trauri gsagt. Stefan, jetzt weiß ich, wem das Packerl gehört, das bei meinen Geschenken dabei war, besonders schön eingewickelt und mit einem Zettel dran, wo draufsteht: für Stefan. Das gehört sicher für dich, wahrscheinlich ist dem Christkind das Packerl unter meine Geschenke gerutscht.

"Hat das Packerl wirklih in Stöfl ghört, und warn Farbstift und a Malbüachl drein?" Ganz aufgregt hat des der kloan Sepperl in Großvater gfragt. "Ja freilih, a ganz Dutzert ganz bsunders schöne und guate Farbstift warn drein, und ganz a dicks Malbüachl" hat der Großvater drauf erwidert. "Da sechts hiatzt, daß des Briafschreibn ans Christkindl schon was Wunderbars sein kann, wenns so recht mitn Herzn gmacht wird, so wiars damals de junge Fräuln gmacht hat. Heinzutags san d' Leut halt soviel aufgeklärt und machen alls nur mit Verstand, s' Herz ist heintzutags nit viel gfragt, drum is d' Welt ah voll Unfried und voll Kältn".

Da hat der Franzl gach zan Sepperl gsagt: "Sepperl kimm, gehn mar in d' Stubn, ih schreib für dih an Briaf ans Christkindl, und ih zoag dar, wir mar Sepperl schreibt, damitstn selber unterschreibn kannst!"

Da hat der Großvater zu eahm selber gsagt: " A rechter Lauser is schon, der Franzl, aber's Herz hat er am rechtn Fleck, und des is wichti."

Rudolf ALBERER (Biberbach)